

## Haushalt und Finanzen 2018



### **Rede des Vorsitzenden der CDU-Fraktion, Klaus-Viktor Kleebaum, anlässlich der Verabschiedung des Kreishaushaltes 2018 am 20. Dezember 2017**

*(Redemanuskript, es gilt das gesprochene Wort!)*

Sehr geehrter Herr Landrat,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,  
sehr geehrte Damen und Herren,

nach den Vorberatungen in den Ausschüssen wird es voraussichtlich – wie bereits in den vergangenen zwei Jahren – eine breite Mehrheit für die Verabschiedung des Haushaltes 2018 geben. Das ist in diesen turbulenten politischen Zeiten mit einer geschäftsführenden Bundesregierung und einem Wechsel der Landesregierung in NRW nicht selbstverständlich, auch wenn man hier vor Ort – Gott sei Dank – eine andere Wahrnehmung hat.

Wenn man in kommunalpolitischen Diskussionen außerhalb unseres Kreises darauf hinweist, dass es bei uns mittlerweile eine gewachsene, auf Vertrauen basierende politische Kultur gibt, in den wichtigen Fragen der Kreisentwicklung einen politischen Konsens herbeizuführen, begegnet man oftmals erstauntem Stirnrunzeln oder gar ungläubigen Blicken.

Ich gebe gerne zu, dass dies Momente sind, in denen unsere Aktivitäten im Verbund mit der Verwaltung eine gewisse „Genugtuung“ hervorrufen und die unsere ehrenamtliche Tätigkeit auch unmittelbar lohnenswert erscheinen lassen.

Bei möglichen Fragen nach der Kreisumlage, die wir in diesem Jahr auf den rekordverdächtigen Minimalwert von 28,9 Prozentpunkten festlegen werden, oder bei der Versorgungsquote der unter 3-Jährigen, die mittlerweile den Spitzenwert von über 53 Prozent erreicht, wandelt sich der Gesichtsausdruck anderer Kommunalen vom Erstaunen in respektvolle Anerkennung.

Dem dann in der Regel folgenden Hinweis, dass es bei uns ja schon seit Jahren ordentlich laufe, die Sozialstrukturen stimmten, entgegne ich dann immer spontan, dass wir ja noch in den 1970-er und 1980-er Jahren – ähnlich wie der Bayerische Wald oder andere verlassenere Gegenden – als Armenhaus Nordrhein-Westfalens bezeichnet wurden. Für viele, die heute neidisch auf uns blicken – beispielsweise das Ruhrgebiet –, waren wir damals schlicht „die dummen Bauern“! Nicht ohne Schadenfreude könnte man heute ergänzen: genau, und zwar „die mit den dicksten Kartoffeln“!

Meine Damen und Herren,

dass unser Kreis nach wie vor an Nummer 1 aller Kreise nördlich des Mains in Deutschland steht, wird mittlerweile auch überregional durchaus wahrgenommen. Betrachtet man u. a. die geringe Arbeitslosigkeit, die hohe Selbstständigenquote, die hervorragende Ausstattung der Schulen, die richtungsweisenden Entscheidungen im Klimaschutz, den Breitbandausbau, die ÖPNV-Struktur oder das Wirtschaftswachstum – überall sind wir Spitze. Eine Entwicklung, die für uns selbstverständlich erscheint. – Uns muss aber klar sein: Das ist sie beileibe nicht.

Deshalb werden wir als CDU-Fraktion – gerade in Zeiten unerwartet guter Finanzentwicklungen – die Weichen für die Zukunft unseres Kreises und seiner Kommunen stellen. Die vielen Maßnahmen, die wir auf den Weg gebracht haben und uns noch vornehmen wollen, sind umfassend in den Einbringungsreden des Landrates sowie des Kämmerers bzw. Kreisdirektors nachzulesen.

Lassen Sie mich deshalb auf einige wenige – in unseren Augen besonders wichtige – Entwicklungen eingehen.

Die wirtschaftliche Entwicklung ist nach wie vor der Motor und die Grundlage unserer Attraktivität und Prosperität. Gott sei Dank kennzeichnen derzeit immer weniger Arbeitslose und immer mehr Beschäftigungsmöglichkeiten die Arbeitsmarktentwicklung in unserer Region.

Die exzellenten – fast schon an Vollbeschäftigung grenzenden – Arbeitsmarktdaten des Kreises Coesfeld dürfen nicht dazu führen, dass sich die handelnden Akteure aus Wirtschaft, Verwaltung und Politik entspannt zurücklehnen. Entscheidend muss vielmehr auch weiterhin eine proaktive Arbeitsmarktpolitik und Vernetzung in der Region sein, um – fehlende – Fachkräfte und ihre Familien für das Verbleiben oder den Zuzug in unseren Kreis zu gewinnen. Immer wichtiger werdende Standortfaktoren in diesem Konkurrenzkampf sind neben der Ausweisung von Bau- und Gewerbegrundstücken sowohl für Familien als auch Unternehmen die Bildungs-, Kultur- und Familien(betreuungs)angebote vor Ort, begleitet von guten Verkehrsanbindungen.

Die auf Initiative der CDU-Fraktion begonnene Schulentwicklungsplanung für unsere Berufskollegs und die Fachhochschülerweiterungen sind in diesem Kontext ebenso wichtige Maßnahmen wie die Entscheidung, mit Sach- und Personalressourcen ein ZDI-Zentrum einzurichten. Damit stärken wir unsere mittelständisch geprägte Wirtschaft mit ihren vielen inhabergeführten Unternehmen und schaffen eine hervorragende Perspektive für unsere jungen Menschen.

Mit der Verabschiedung des Haushaltes 2018 setzen wir zugleich unseren Anspruch auf ein gut ausgebauten Straßen- und Radwegenetz fort, das durch die „Fahrradanbindung“ zum Oberzentrum Münster auch überregionale Bedeutung finden wird. Der Neubau der nördlichen Umgehung von Nottuln sowie der südlichen Entlastungsstraße in Dülmen nimmt – nach jahrelangen Planungen – nunmehr ebenso Gestalt an wie der konkrete Ausbau der B 67n zwischen Borken und Dülmen. Die Überarbeitung des Flughafenkonzepts Münster-Osnabrück sowie die Perspektiven für die Bahnstrecke Münster-Lünen ergänzen unsere Bemühungen um die Mobilitätsgarantien ebenso wie der aktuelle Ausbau der e-Mobilität vor Ort.

Meine Damen und Herren,

wir sind davon überzeugt, dass nicht zuletzt durch unsere Förderungen im Familienbetreuungsbereich die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und damit die Attraktivität des Kreises gestärkt wird. Wir haben als Kreis unsere Hausaufgaben in diesem Bereich gemacht. Sollte man sich im Rahmen von Koalitionsverhandlungen auf Bundesebene zu einem Rechtsanspruch auf einen Ganztagsplatz an Grundschulen durchringen, muss auch klar sein, dass diese Aufgabe der Bund oder aber das Land zahlt – und nicht die Kommunale Familie!

Alles hängt bekanntlich mit allem zusammen.

Auch wenn das Thema ein bisschen aus der öffentlichen Wahrnehmung verschwunden ist, so bleibt die Integration und auch die Rückführung von Flüchtlingen nach wie vor eine Mammutaufgabe ! Es bedarf selbstverständlich besonderer Anstrengungen, um die Integration von Flüchtlingen aktiv zu begleiten. Die familiäre, schulische und berufliche Integration ist zweifelsohne die schwierigste Herausforderung in den nächsten Jahren. Wir sollten diese Herausforderung als besondere Aufgabe im Rahmen unserer gesellschaftlichen Strukturentwicklung annehmen. Die Einrichtung des kommunalen Integrationszentrums sowie die Durchführung von Integrationskonferenzen sind zwei erforderliche vermittelnde Instrumente, um den Prozess zu begleiten und auch in Teilen zu steuern. Besonderer Dank gilt dabei an dieser Stelle nicht nur den vielen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitern, sondern vor allen Dingen auch den Beschäftigten im Ausländer- und Gesundheitsamt sowie den Polizeibehörden, die – konsequenterweise – auch dazu beitragen, dass nach mehr als zwei Jahren nunmehr endlich auf geordnete Verfahren zurückgegriffen werden kann.

Offensichtlich ist dieses Erfordernis auch von der neuen Landesregierung erkannt worden. Nur die kontrollierte Zuweisung von Flüchtlingen – nach einem abgeschlossenen Asylverfahren – führt zu

einer händelbaren Integration vor Ort. Offen bleibt dabei zurzeit noch, wie das drückende Problem der Aufnahme der geduldeten Flüchtlinge – gerade auch finanziell – bewältigt werden soll. Rot-Grün hat dieses Problem vollkommen unbeachtet gelassen. Ob die neue Koalition einen anderen Kurs fährt, bleibt abzuwarten und kommunal mehr denn je einzufordern.

Meine Damen und Herren,

steigende Steuereinnahmen in den nächsten Jahren werden sowohl im Bundes- als auch im Landeshaushalt sicherlich entsprechende Freiräume entstehen lassen, die dann aber auch der Ebene zur Verfügung gestellt werden müssen, die Integration konkret leistet.

Maßgebliche kommunalpolitische Herausforderung wird es dabei sein, die zugesagten Mittel aus der Integrationspauschale des Bundes, die hoffentlich über 2018 hinaus gewährt wird, ebenso unseren Haushalten zugutekommen zu lassen, wie dies beispielsweise durch die Entlastungen aufgrund der neuen Unterhaltsvorschussregelung oder die pauschale KiBiz-Mittelzuweisungen bereits erfolgt ist. Auch an das Versprechen zur Anhebung des GFG-Verbandsatzes auf echte 23 Prozent werden wir die neue Landesregierung erinnern.

Allerdings stehen landesseitig weitere – auch finanzielle – Herausforderungen für den Bereich der Umstellung von G9 auf G8 sowie die Regelung der Inklusionsfolgen des missglückten Förderschulkonzeptes von Rot-Grün zusätzlich an, was die Mittelzuordnung sicherlich erschweren wird.

Meine Damen und Herren,

diese Beispiele zeigen, dass der kommunale Kampf um ausreichende Finanzausstattung weiter auf der Tagesordnung steht und auch stehen muss.

Unter Berücksichtigung der guten wirtschaftlichen Entwicklungsprognosen bedarf es solidarischer Regelungen, die hoffentlich durch eine möglichst schnelle Regierungsbildung in Berlin ermöglicht und durch die angekündigte Veränderung der GFG-Strukturen zugunsten des kreisangehörigen Raums verstärkt werden.

Da die Wirtschaftsdaten eine positive Finanzentwicklung unseres Kreises voraussagen, können wir in diesem Jahr – ich glaube mit gutem Gewissen – über den vom Landrat vorgesehenen Rahmen hinaus eine Rücklagenentnahme von 3,1 Millionen Euro zur Deckung des Haushaltes beschließen.

Diese Entscheidung zeigt einerseits Verständnis für die Ansprüche der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, andererseits ist sie Zeichen des Vertrauens in die positive Entwicklung unseres Wirtschaftsraums.

Apropos Vertrauen: Das haben wir – und hier spreche ich sicherlich auch für die Kolleginnen und Kollegen aus den anderen Fraktionen – verwaltungsintern auch immer den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einschließlich der Verwaltungsspitze entgegengebracht. Im Gegenzug hat die Verwaltung uns vertraut – und konnte uns auch vertrauen. Erfolge – wie die Burg Vischering – sind gemeinsame Erfolge!

Meine Damen und Herren,

als Verantwortliche des Kreises haben wir gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung eine Fürsorgepflicht. Aus diesem Grund ist es richtig, das Kreishaus V zukunftsorientiert zu bauen. Dort können zukünftig vertrauliche Gespräche im Rahmen des Jugendamtes besser geführt werden; gleichzeitig bietet es im Falle von Übergriffen einen besseren Schutz für die Bediensteten.

Meine Damen und Herren,

auch in den nächsten Jahren wird die Gewinnung von Auszubildenden, die Förderung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie die richtige Auswahl von Leitungskräften Hauptaufgabe des Kreis Ausschusses und des Kreistages sein. Bei der Gewinnung des Verwaltungsnachwuchses vertrauen wir auf unseren Landrat, mit dem wir gemeinsam nun aktuell die Nachfolge von Dr. Scheipers regeln müssen. Er folgt, wie bereits sein Vorgänger Dr. Hörster, dem Ruf „höherer Ämter“. So viel können wir bei unserer Personalauswahl in den Vergangenheit wohl nicht falsch gemacht haben. – Vielleicht auch

deswegen, weil wir uns als CDU-Fraktion immer auch an dem orientieren, was John F. Kennedy zu seiner Maxime gemacht hat. – Kennedy sinngemäß: „Wenn jeder von uns Leute einstellt, die kleiner sind als wir selbst, werden wir eine Gesellschaft von Zwergen. Wenn aber jeder von uns Leute einstellt, die größer sind als wir, werden wir eine Gesellschaft von Riesen.“

Ich weiß von beiden Personen, dass sie sich bei uns wohlfühlt haben und sie unsere Belange auch in ihren neuen Ämtern mitzubedenken wissen.

Lieber Ansgar, wir werden auch für Deine Nachfolge hoffentlich die richtige Entscheidung treffen. Zudem wirft ja auch bereits die Nachfolge des Kreisleiters Joachim Gilbeau seine Schatten voraus. Ihm – wie auch Frau Brockkötter und den übrigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus der Finanzverwaltung – gilt unser besonderer Dank zur Erstellung des umfassenden Zahlenwerkes 2018.

Wer durch die Vorlage des Haushaltsentwurfs 2018 so viel Zustimmung und wenig kritische Anmerkungen erntet, macht nahezu alles richtig. Da sollten Nebengeräusche mit „Souveränität“, dem empfohlenen Markenzeichen des Münsterland e.V., überhört werden.

Meine Damen und Herren,

abschließend freuen wir uns in diesem Jahr über die gelungenen Projekte der Regionale 2016. – Wer sich hier auf Burg Vischering umschaute, weiß, dass wir vieles richtig gemacht haben.

Ihnen allen ein herzliches Dankeschön für Ihre Aufmerksamkeit, ein frohes Weihnachtsfest und die allerbesten Wünsche für das Jahr 2018.